

Wissenstransfer und Übersetzungsprozesse in internationalen Polizeiprojekten



Lars Ostermeier
Technische Universität Berlin
ostermeier@ztg.tu-berlin.de

1. Thema und Relevanz für die Tagung

- Wie werden Wissens-, Ordnungs- und Machtverhältnisse übertragen?
- These: Sie werden verändert und angepasst
- Veränderungen auch in Sendeländern
- Akteure in Empfängerländern nicht passiv

2. Die Kritik der Kritik, oder: „Bessere Definitionen und Konzepte bringen's nicht!“

- Eine Analyse der Bewertungspraktiken ermöglicht es zu rekonstruieren wie Objekte, Problematisierungen, Techniken und Akteure internationaler Polizeiprojekte performativ hergestellt und verändert werden.
- Drei narrative Muster:
 - Globalisierung von Polizeistandarts
 - Probleme bei der Durchführung der Projekte
 - Vorschläge zur Anpassung / Ausweitung der Projekte
- Bemühungen um „bessere“ Definitionen und Konzepte bleiben innerhalb dieser Muster verhaftet.

3. Wissenstransfer als Übersetzungsprozess

- Die Bewertungspraktiken erzeugen unterschiedliche, häufig umstrittene Repräsentationen internationaler Polizeiprojekte erzeugen - „multiple realities“.
- Entscheidend für die Überzeugungskraft dieser Repräsentationen für an den Projekten beteiligte Akteure und andere Rezipienten ist Rottenburg zufolge nicht so sehr die Korrespondenz der Repräsentation eines Projekts mit dessen empirischer Realität. Entscheidend ist vielmehr die Anerkennung und Akzeptanz der Bewertungspraktiken, aus denen die Repräsentation entstanden ist.
- → Analyse von performativen Effekten: Konstitution von Wirklichkeit
- → Analyse von Wissenstransfer: Gleichzeitige Verbreitung und Veränderung von Wissen
- → Analyse von Staats- und Ordnungstheorien: Sie sind Untersuchungsgegenstände und nicht das Ziel der Analyse

4. Empirie: Internationale Polizeiprojekte in Afghanistan

Historisch:

- „Mix- and pick approach“ (Sinclair), kein Transfer von Modellen
- Politische Bedeutung wird nicht einseitig definiert, sondern durch Prozesse vor Ort ständig verändert

Gegenwärtig:

- Keine einheitlichen Standards zur Bewertung
- Kaum Sensibilität für lokale Profiteure
- Rückwirkungen werden kaum thematisiert
- Auch wissenschaftliche Analysen orientieren sich mehr an politischen Dokumenten als an Konzepten/Theorien

5. Schluss

- Die Bewertung von internationalen Polizeiprojekten bei der Planung, Durchführung und wissenschaftlichen Analyse als Übersetzungsprozesse zu analysieren, bedeutet zu rekonstruieren wie internationale Polizeistandards und Objekte, Problematisierungsweisen, Techniken und Akteure internationaler Polizeiprojekte erzeugt, verändert und verbreitet werden.
- Das Ziel dieser Perspektive ist daher zu rekonstruieren, *wie* diese Darstellungen der Realitäten internationaler Polizeiprojekte erzeugt und verändert werden und zu analysieren, welche Entwürfe gesellschaftlicher Ordnungen dabei verbreitet werden.
- Es geht nicht darum, die Objektivität der Darstellungen zu validieren oder selbst objektive Darstellungen internationaler Polizeiprojekte in Afghanistan zu generieren.
- Ob das kritisch ist oder nicht, kann jetzt diskutiert werden.